

Gottesdienst 14. Sonntag n. Trinitatis 5.9.2021

Die Gnade unseres Herrn ...

Liebe Gemeinde!

Die 10 Gebote kennt jeder.

Aber kennt ihr auch die 13 Gebote des Paulus?

Ich lese den vorgeschlagenen Predigttext für den diesjährigen 14. Sonntag n. Tr., aus dem 1. Brief an die Thessalonicher, im 5. Kapitel.

Der Apostel schreibt:

„Wir ermahnen euch aber:

Weist die Nachlässigen zurecht,

tröstet die Kleinmütigen,

tragt die Schwachen,

seid geduldig mit jedermann.

Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte,

sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann.

Seid allezeit fröhlich,

betet ohne Unterlass,

seid dankbar in allen Dingen;

denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.

Den Geist löscht nicht aus.

Prophetische Rede verachtet nicht.

Prüft aber alles und das Gute behaltet. Meidet das Böse in jeder Gestalt.

Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus.

Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.“

Liebe Gemeinde!

Reichen die 10 Gebote jetzt nicht mehr?

Wie sagte einer beim Bibelgespräch diese Woche? „Das ist mir zu viel! Das krieg ich nicht alles hin! Ich bin nicht Jesus!“

Wir leben in herausfordernden Zeiten.

Allüberall tönt uns das jetzt entgegen: „Du musst dein Leben ändern!“

Der menschengemachte Klimawandel verlangt Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und jedem einzelnen in Zukunft einiges ab: Wir sollen weniger Auto fahren, weniger Fleisch essen, anders produzieren und konsumieren.

Außerdem sollen wir toleranter werden und sensibler im Umgang mit unserer Sprache, flexibler natürlich, weil sich die Welt um uns herum nicht zuletzt durch das Internet in rasendem Tempo verändert.

Wir sollen bereit sein immer neu dazuzulernen.

Und die Kirche muss sich auch verändern, wenn das Evangelium weiter Gehör finden soll.

Und natürlich erwarten eure Enkel und Urenkel von euch, dass ihr´s jetzt endlich mal lernt ein Smartphone so zu bedienen, dass man mal schnell eine WhatsApp Nachricht verschicken und empfangen kann.

Das muss doch möglich sein!

Wir sind eine Gesellschaft im Dauerstress geworden.

„Ändert euer Leben!“
Überall kriegt man das zu hören.
Das alles nervt ganz gewaltig.
Wir wollen nicht mehr erzogen werden.
Wir sind erwachsen.

Und jetzt kommt Paulus auch noch an:
**„Wir ermahnen euch aber:
Weist die Nachlässigen zurecht,
tröstet die Kleinmütigen,
tragt die Schwachen,
seid geduldig mit jedermann.
Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte,
sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann.
Seid allezeit fröhlich,
betet ohne Unterlass,
seid dankbar in allen Dingen ...
Den Geist löscht nicht aus.
Prophetische Rede verachtet nicht.
Prüft aber alles und das Gute behaltet. Meidet das Böse in jeder Gestalt ...“**

Jetzt aber Stop! Hilfe! Ich kann nicht mehr!

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

An dieser Stelle ist es wieder einmal nötig an die Grundlagen unseres christlichen Glaubens zu erinnern, die übrigens gerade der Apostel Paulus immer wieder dick und fett unterstreicht, z.B. wenige Verse vor unserem heutigen Predigttext: **„Gott hat uns nicht bestimmt zum Zorn, sondern dazu die Seligkeit zu besitzen durch unseren Herrn Jesus Christus, der für uns gestorben ist ...“**

Ich versuch´s mal mit meinen Worten zu sagen: Den Himmel kannst du dir nicht verdienen, egal wie sehr du dich anstrengst.
Die Tore zum Himmel hat Christus durch sein Leben, Sterben und Auferstehen weit aufgemacht.
Den Himmel bekommst du geschenkt.
Gott will nicht deine Leistungen. Gott sehnt sich nur danach, dass du ihm vertraust.
Er schenkt dir sein Herz und bittet um dein Herz.

Lasst mich in diesen olympischen Zeiten ein sportliches Bild gebrauchen:
Gott hält dir in Jesus Christus die Goldmedaille hin.
Du musst sie dir nur umhängen.
Dann hast du schon gewonnen, bevor du überhaupt losgelaufen bist.
Und selbst wenn dann die Anderen schneller sind als du, bleibt dir die Goldmedaille.
Bei Gott gibt´s mehr als nur einen Sieger.
Bei Gott gilt nun wirklich das olympische Motto: Dabeisein ist alles!

Jetzt kommt ein kleines „Aber“:
Aber laufen sollst du trotzdem! Auch wenn du schon gewonnen hat, bevor der Startschuss knallt.

Und glaub mir: Es läuft sich anders, wenn du schon mit der Goldmedaille um den Hals los läufst und sie dir nicht erst verdienen musst.
Du läufst leicht los und fröhlich und strahlend, auch wenn´s auf der Strecke zwischendurch anstrengend werden kann. Du darfst dann sogar mal zwischendurch anhalten und durchatmen und zu Kräften kommen, bevor du dann wieder weiterläufst.

Du darfst immer wieder neu anfangen.
Und du musst niemals die Beste sein.

Und das wirst du auf der Strecke lernen:

**„Weist die Nachlässigen zurecht,
tröstet die Kleinmütigen,
tragt die Schwachen,
seid geduldig mit jedermann.
Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte,
sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann.
Seid allezeit fröhlich,
betet ohne Unterlass,
seid dankbar in allen Dingen ...
Den Geist löscht nicht aus.
Prophetische Rede verachtet nicht.
Prüft aber alles und das Gute behaltet. Meidet das Böse in jeder Gestalt ...“**

Du bleibst ein Lernender, ein Leben lang. Du musst nicht Meister werden.
Jesus Christus ist unser Meister, er allein.
Wir bleiben Azubis, „Lehrlinge“, wie man früher sagte.

Du läufst leicht los und fröhlich und strahlend und jeden Tag lernst du ein bisschen mehr vom Meister des Lebens Jesus Christus.
Und es wird Rückschläge geben und Rückschritte und trotzdem bleibst du dran und wirst ihm, Christus, auf wunderbare Weise, immer ähnlicher.

Und du bist unterwegs und hast die Goldmedaille schon um den Hals.

Deine kleinen Siegen machen dich dankbar und auch ein wenig stolz.
Und deine Niederlagen helfen dir dabei, demütig zu werden und demütig zu bleiben.

Und du läufst weiter, immer weiter, und nimmst dabei die Goldmedaille in die Hand und drückst sie fest, wenn du in Versuchung bist ganz aufzugeben und Schritt für Schritt kommst du weiter:

**„Weist die Nachlässigen zurecht,
tröstet die Kleinmütigen,
tragt die Schwachen,
seid geduldig mit jedermann.
Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte,
sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann.
Seid allezeit fröhlich,
betet ohne Unterlass,
seid dankbar in allen Dingen ...
Den Geist löscht nicht aus.
Prophetische Rede verachtet nicht.
Prüft aber alles und das Gute behaltet. Meidet das Böse in jeder Gestalt ...“**

„Heiligung“ nennt die Bibel das, was da geschieht.

„Heiligung“ ist nicht unser Werk.

„Heiligung“ ist das, was mit uns geschieht, wenn wir mit Gott unterwegs bleiben, wenn wir trotz allem weiterlaufen mit der Goldmedaille um den Hals, auch wenn die Beine manchmal schmerzen und der Weg lang werden kann.

„Heiligung“ ist Heilung!

Liebe Schwestern und Brüder!

Jedes einzelne dieser 13 Gebote lohnt es sich genauer anzuschauen.
Aber das würde heute den Rahmen sprengen.
An welchem dieser 13 Gebote bist du beim Hören hängengeblieben?
Vielleicht hast du genau an dieser Stelle Heiligung, Heilung besonders nötig.

„Seid allezeit fröhlich!“- diese Mahnung hat *mich* am allermeisten gerührt und herausgefordert.

Gemeint ist sicher nicht, dass ich immer mit einem breiten Grinsen im Gesicht herumlaufen soll.

Das wäre ja auch ziemlich unrealistisch.

„Seid allezeit fröhlich!“- ich habe es für mich so übersetzt: Versuche heiter und gelassen zu bleiben, auch wenn sich das Leben mal wieder richtig schwer anfühlt.

Ich habe dabei an Jesu Worte aus der Bergpredigt gedacht: **„Sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Seht die Vögel im Himmel: Sie säen nicht, sie ernten nicht, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch ...“**

Darum: **„Seid allezeit fröhlich!“** – an der Stelle werde ich noch eine ganze Zeit zu üben haben.

Das ist mein Thema.
Was ist dein Thema?

Um nicht den Überblick zu verlieren: Such dir doch einen Satz heraus, auf dem du die nächsten Tage innerlich noch etwas herumkauen möchtest!

**„Weist die Nachlässigen zurecht,
tröstet die Kleinmütigen,
tragt die Schwachen,
seid geduldig mit jedermann.
Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte,
sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann.
Seid allezeit fröhlich,
betet ohne Unterlass,
seid dankbar in allen Dingen ...
Den Geist löscht nicht aus.
Prophetische Rede verachtet nicht.
Prüft aber alles und das Gute behaltet. Meidet das Böse in jeder Gestalt ...“**

Was ist dein Satz?

Liebe Gemeinde!

Die 13 Gebote des Paulus, die er uns am Ende des 1. Thessalonicherbriefes an Herz legt, wollen keine zusätzliche Last sein.

Wir haben ja schon Lasten genug zu tragen.
Die Welt verändert sich. Und wir stecken den Kopf nicht in den Sand.
Wir bleiben dran.
Das Leben fordert uns viel ab, gerade jetzt.

Nehmt die 13 Gebote als geistliches Übungsprogramm!
Es trainiert deine Seele und hilft dir so die Lasten deines eigenen Lebens zu tragen und dabei sogar noch Kräfte für Andere übrig zu haben.

Fang doch einfach mit einem Gebot an!

Wie gesagt: Es geht nicht ums Siegen.
Wir haben ja schon gewonnen.

Dabei sein ist alles.

Die 13 Gebote des Apostels als geistliches Übungsprogramm – das ist nicht das Letzte, was zu sagen ist.

Das, was Gott tut, ist das Erste und das Letzte und das Wichtigste.

Darum schließt Paulus mit dem Segen:

„Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus.

Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.“

So soll es sein!

AMEN.

Pfarrer Holger Zirk